

Alto Saxophone o. Alto Clarinetto

Requiem

V. Sanctus

Wytze Oostenbrug (*1943)

Maestoso 10

mp *mf* *f* rit. 3 2

16 *ff*

Andante *ff*

26 *mf*

Allegro 5

32

44 *mf*

Grave 3

53

62 4

Allegro *mf* *f*

70

79

85 *ff*

musicalion
klicken für mehr

Typ: Digitale Noten zum Download

Titel: [Requiem - 5. Satz: Sanctus](#)

Komponist: [Wytze Oostenbrug](#)

Epoche: 21. Jahrhundert

Thema: Trauer / Tod

Reihe/Zyklus: Requiem Messe

Schwierigkeit: Mittel bis schwer

Instrumentierung Gruppe: Gemischter Chor mit (Kammer-)Orchester

Arrangement: Chor>SATB+[Vl2]+[KlarEs]+[Vla+Vc]+[SxEs]

Instrumentierung: Gesang Chor>Alt-Stimmen = A(1), Gesang Chor>Bass-Stimmen = B (1), Gesang Chor>Sopran-Stimmen = S(1), Gesang Chor>Tenor-Stimmen = T(1), Klarinette = Klar Pitch Es(1), Saxophon = Sx Pitch Es(1), Viola (Bratsche) = Vla(1), Violine (Geige) = Vl(2), Violoncello (Cello) = Vc(1)

Viele Vertonungen des Requiems, darunter fast alle Requiens bis einschließlich der Renaissance, basieren auf dem katholischen Requiem aus der Zeit vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil (1962-1965). Daher stammt auch der Name des Genres. Requiem ist das erste Wort des Introitus: Requiem æternam dona eis Domine (Herr, gib ihnen ewige Ruhe).

Das Gloria und das Credo aus der Ordensmesse werden daher nicht gesungen. Das In paradisum, das gesungen wird, wenn der Sarg oder die Urne nach draußen getragen wird, und das Libera me, ein Responsorium, das unmittelbar vor der Beerdigung am Sarg gesungen wird, werden ebenfalls oft so vertont, als wären sie Teil des Requiems, wenn auch streng sprechen sie nicht. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil gab es viele Änderungen in der Bestattungsliturgie, kleinere (im Agnus Dei wurden die Worte dona eis requiem und dona eis requiem sempiternam durch miserere nobis und dona nobis pacem ersetzt) und größere (das ganze Dies irae wurde weggelassen) , und eine Vielzahl wechselnder Hymnen wurden zur Verfügung gestellt, darunter mehrere Psalmtexte mit Halleluja. Die

Auslassung des Dies irae wurde ein Jahrhundert vor dem Zweiten Vatikanischen Konzil von einigen Komponisten wie Fauré und Duruflé erwartet. Aber sie vertonen oft die letzte Strophe, vielleicht inspiriert von einer Tradition in einigen Kirchen, wo die Pie Jesu nach der Weihe gesungen wurde.

Die vorliegende Arbeit basiert nicht streng auf dem nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil angenommenen Text. Es gibt eine Auswahl an Texten, die ich interessant fand. Ich habe mich für folgende Struktur entschieden:

1. Einleitung: Requiem aeternam
2. Kyrie, gefolgt von einer Wiederholung des Requiem aeternam
3. Lacrimosa (aus dem Dies Irae)
4. Hostias (aus dem Offertorium)
5. Sanctus
6. Agnus Dei
7. Lux aeterna

Generell habe ich einen leisen Klang gewählt, bei dem die Harmonien aus einem unisono Einsatz entstehen. Außerdem ist die Musik oft faktisch maßlos, wobei die Takte im Rhythmus des Textes notiert sind. Die Begründung ist die Tonart g-Moll oder G-Dur, aber es gibt Abweichungen und Verschiebungen.

Obwohl ursprünglich als A-cappella-Stück entstanden, habe ich eine begrenzte Begleitung in Form eines Streichquartetts und eines Altsaxophons (oder einer Altklarinette) hinzugefügt. Natürlich kann das Streichquartett je nach Refrain erweitert werden.